

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 16 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Carmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December v. J. die von dem ordentlichen öffentlichen Professor der Rechte an der Wiener Universität, Dr. Franz Edlauer, nachgesuchte Versetzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vielfährigen treuen, eifrigen und ersprießlichen Verwendung taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. den Sektionsrath, Joseph Ritter Franz von Auenberg zum k. k. Ministerialrath — und den Polizeidirektor von Triest, Regierungsrath Franz Ritter v. Hell, zum k. k. Sektionsrath im Polizeiministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Justizministerium hat die disponiblen Rathes-Sekretäre, Johann Moser, Hugo Graf MacCaffrey und Friedrich Steiner, dann den Gerichtsdassistenten, Johann Pansingl, zu Rathes-Sekretären für das Landesgericht in Linz, das Kreisgericht in Wels, das Handelsgericht und das Landesgericht in Wien ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat den Postoffizial, Rudolf v. Zülów, zum Postamtskontrollor beim Postamte Wieden, und den Postoffizial, Thomas Lufsch, zum Postamtskontrollor bei dem Postamte am Neubau ernannt.

Am 31. December 1863 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das Inhalts-Register der im Monate December 1863 ausgegebenen Stücke des Reichsgesetzblattes, — dann zu dem abgelaufenen Jahrgange 1863 des Reichsgesetzblattes das Titelblatt und ein doppeltes Repertorium ausgegeben und versendet, von welchen das erste ein chronologisches und das zweite ein alphabetisches Verzeichniß der Gesetze und Verordnungen enthält, welche in den, im abgelaufenen Jahrgange 1863 ausgegebenen XLIV. Stücken des Reichsgesetzblattes kundgemacht wurden. Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Beim Jahreschlusse.

Laibach, 1. Jänner.

Wir haben dem neuen Jahre unseren Gruß gebracht und dabei einen Blick zurück auf das alte, vergangene geworfen, uns im Stillen sagend: es war ein wenig erfreuliches Jahr! So viel versprechend es auch begann, es hat nichts von alledem gehalten und gerade in seinen letzten Monaten Europa durch plötzliche, tieferne Ereignisse erschüttert.

Betrachten wir zuerst unser Oesterreich, es hatte der Nebel viele zu ertragen: zu dem politischen Nothstand in Ungarn gesellte sich ein materieller, durch Mißwachs; der Aufstand in Polen regte Gattien auf und es entstanden dort abnorme Zustände; die Nachbarschaft in Italien war eine beständige Bedrohung; eine neue Anleihe und die Valutaverfälschung unmittelbar nach der Kongreß-Einladung, die ebenfalls Verlegenheiten bereitete; ein nicht ganz gelungener Versuch, das zerrissene Deutschland zu einigen;

dann immer wieder Reaktionsbestrebungen — fürwahr Oesterreich war im verfloßenen Jahre nicht zu beneiden. Doch kann dieß Alles den Blick in die Zukunft nicht trüben; Oesterreich wächst gerade im Drange der Zeiten und seine Cohäsionskraft stärkt sich unter dem äußeren Druck. Das neue Band, womit Oesterreich seine Staaten umschlingt, es schließt sich immer enger. „Was gestern nicht war, ist heute“; Siebenbürgen ist freiwillig in Bereich der Gesamtverfassung getreten, und was heute nicht im Volksrathe Oesterreichs vertreten ist, das schöne Ungarn, wird hoffentlich nicht lange mehr wegleiben. Den Augenblick zu beschleunigen, liegt nicht in unserer Macht; aber dafür sorgen können wir Alle, daß er nicht lange verzögert werde. Ausdauer führt zum Ziele. Darum sei Ausbarren unsere Devise, ausbarren bei dem konstitutionellen vereinigten Oesterreich.

Blicken wir auf die anderen Staaten, so bemerken wir dort auch nichts Tröstlicheres. Deutschland allein könnte zu großen Hoffnungen berechtigen, wenn die gewaltige Bewegung, die es durchzieht, von einem großen Staatsmanne gewürdigt und zum Heile der Nation benützt würde.

In Preußen kämpft die redliche, pflichtgetreue Auffassung der Verfassung noch immer mit der freiheitsfeindlichen Junkerpartei, und wie es scheint, siegt. Wahrhaft erheben ist die Einmüthigkeit aller Gebildeten, mit der sie gegen die reaktionäre Herrschaft Front machen.

Für Rußland scheint noch nicht die Zeit gekommen, wo Ideen siegen. Dort blutet eine tapfere Nation für eine Idee schon seit einem Jahre und dürfte bald der brutalen Gewalt erliegen, die leider so oft bei Abwicklung der Weltgeschichte ihre entseßlichen Siege feiert.

In Frankreich, welches so gern für Ideen kämpft, geräth eine politische Bewegung in Fluß, die dem Kaiser Napoleon nicht ganz wohlgefallen soll. Die Franzosen sind nach langer Pause wieder so frei, frei sein zu wollen, und bekanntlich verstehen sie es, wenn sie sich diese Idee in den Kopf setzen, diese auch durchzusetzen.

In Griechenland kann das Königthum keinen festen Boden gewinnen; der neue König soll die Wirthschaft schon herzlich satt haben.

Das stolze England allein ist zu beneiden. „Wir haben, ohne uns anzustrengen, den dominirenden Einfluß in allen Fragen behalten“, hat Lord Russell gesagt, und er scheint, wenn wir an Napoleons Kongreßidee denken, Recht zu haben.

Traurig sind die Zustände auf der anderen Hälfte unseres Erdballs, wo Bruder Jonathan das stolze Sternenbanner schwingt. Noch immer schlägt dessen rechte Hand die linke, und die blühenden Gefilde der neuen Welt sind Schädelstätten und Leichenfelder geworden, wo die Gebeine der kräftigen Männer bleichen und die jungfräuliche Erde vom Blute ihrer Söhne gedüngt wird. Drei Jahre rast der Kampf in der amerikanischen Union; die Siege tragen keine Früchte, die Niederlagen schwächen beide Theile. Wann das enden wird, ist das Geheimniß der Macht, welche die Geschichte der Völker leitet, aber das Ende des Krieges wird nach menschlicher Berechnung der Anfang vom Ende einer großen Republik sein.

Schwerer noch als die Vereinigten Staaten ist ihr Nachbarland heimgesucht, das reiche Mexiko, in dessen Eingeweiden der Erdgeist die kostbaren Metalle lockt, welche des Menschen Thakraft, des Menschen Frevelmuth entzünden. Eine fremde Macht kämpft dort mit einem wilden Hainpfling und das tapferste Heer der Welt ringt mühsam dem zusammengelaufenen Haufen des Juarez eine Hufe Landes um die andere ab. Ein edler Prinz wird berufen, des Volkes Leid zu stillen, aber das Volk kann seine Stimme

und sein Wort nicht kundgeben. Frankreichs Ehre ist in Mexiko verpfändet und der Stern der Buonapartes droht dort unterzugehen.

## Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna haben zum Bau einer Kirche in dem Gebirgsdorf S. Antonio di Rocca, Bezirk Feltre, 300 fl. zu spenden geruht.

Wien. Privatnachrichten aus Hamburg melden, daß General Hake die Besetzung Altona's durch österreichische Truppen mit der äußersten Energie, man sagt, durch Androhung einer gewaltigen Zurückweisung, verboten habe; dagegen bringt die „Wien. Abendp.“ ein Komunique, welches nicht nur diese der „B. Z.“ entnommene „Privat-Mittheilung“, sondern auch übereinstimmende Korrespondenzen mehrerer deutscher Blätter, in welchen der Befehlshaber der Brigade der k. k. Truppen, General Graf Gondrecourt, beschuldigt wird, er habe in Verabredung mit den Dänen in Altona einrücken wollen, was aber durch energischen Befehl des Oberbefehlshabers, des k. sächsischen Generals v. Hake, welcher durch den Civilkommissär seiner Regierung von dem Vorhaben in Kenntniß gesetzt worden sei, wieder rückgängig geworden wäre, auf's Entschiedenste dementirt. Nach der „W. A. P.“ hat sich Graf Gondrecourt auf Weisung seines Oberbefehlshabers, des k. sächsischen Generals v. Hake, sich bereit gehalten, mit seiner Brigade in Holstein einzurücken. Nur in Folge der Ansicht der zuständigen Bundesbehörde in Frankfurt, es entspreche strenger dem Beschlusse vom 1. Oktober d. J., wenn die beiden (von Oesterreich und Preußen gestellten) Reservebrigaden vorerst noch außerhalb des holsteinischen Gebietes ihre Aufstellung behielten, nachdem die dänischen Truppen das Herzogthum zu räumen beordert waren, hat sodann der die Exekutionsarmee kommandirende k. sächsische General v. Hake seine früheren Befehle modifizirt, und demgemäß hatte die k. l. Brigade Kontreordre erhalten und war angewiesen worden, vorerst in Hamburg zu bleiben. Dieses der einfache Hergang der Sache.

— In mehreren Städten Ungarns wurden kürzlich zur Nachtzeit aufrührerische Proklamationen verbreitet. Mit Bezug auf diesen Vorfall wird der „O. G.“ aus Pest geschrieben: Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernehmen, sollen mehrere Leute von Italien aus gewarnt worden sein, in der zur verunglückten Manifestation bestimmten Nacht sich auf die Gasse zu begeben, um nicht in Gefahr zu geraten; welcher Umstand nicht nur die Gewißheit gibt, daß die tolle Idee aus Italien stammt, sondern auch dafür spricht, daß Kossuth sich in Italien aufhalte und nicht nach Paris abgereist sei, wie manche Leute behaupteten.

Agram, 28. December. Die „Agramer Ztg.“ schreibt: „In einer Zeit, wo man noch immer für jene alte Konstitution, die Ungarn und Kroatien im Landtage vom Jahre 1848 theilweise selbst über Bord geworfen, in die Schranken tritt, ist es wohl von Interesse, das Urtheil eines Mannes, wie Ban Zelenac, zu vernehmen; jene Worte zu lesen, wie er sie im Jahre 1849 zu Bajas niederschrieb, die Antwort auf die Repräsentation des Banalrathes, der gegen die Publikation der Reichsverfassung vom 4. März remonstrirte. In diesem Schreiben des damaligen kroatischen Diktators kommt auch folgende Stelle vor:

„Ihr sprecht von der alten Konstitution? So habt Ihr denn vergessen die vollbrachten Thatachen? Habt Ihr vergessen die Revolution, die den Feudalstaat unmöglich gemacht hat für alle Zeiten? Die Basis der alten Konstitution, die nur für ein Paar tausend Adelige gemacht war, ist weggeblasen durch den Hauch der Freiheit für die ganze Welt, und



wurde weggetragen wie Spreu durch den Wind! Oder wollt Ihr wieder vom Tode auferwecken die alten Status et ordines und die misera contribuens plebs? Zu Diesem werde ich Euch wahrlich nie die Hände reichen!"

Ferner in Bezug auf die allgemeine österreichische Reichsverfassung sagte Van Zelac:

"Die Reichsverfassung ist ein Band, welches alle Theile unserer Monarchie zu einem großen und mächtigen Ganzen vereinen soll und muß; sie gleicht den Säulen eines großen Gebäudes, in welchem jeder Familienzweig seine Wohnung nach seinem Geschmacke und seinen Bedürfnissen einrichten kann, ohne die Ruhe seines Nachbarn zu stören oder seine billigen Rechte zu verletzen. Unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte vertheidigen sich alle Zweige dieser Familie gegen einen Angriff auf ihr gemeinschaftliches Haus, denn ihre eigene Existenz und ihr Wohl hängt von der Existenz dieses großen Gebäudes ab."

**Prag, 30. December.** Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Landtagsdeputirten für den Bezirk der Neustadt Prag wurde der Bürgermeister Dr. Vělský gewählt.

**Aus Lemberg, 28. December.** schreibt man der „Presse“: Die unausgesetzten Nachforschungen der galizischen Sicherheitsbehörden nach dem Mörder des Landesgerichtsrathes Kuczyński scheinen nun doch auf eine werthvolle Spur geführt zu haben. Vorige Woche wurde in Krakau ein gewisser J. O. verhaftet, gegen den einige sehr gravirende Indicien vorliegen. Er soll Kuczyński mehrere Tage vor dessen Ermordung eifrig nachgespürten sein. Auch das Jagdmesser, mit welchem Kuczyński ermordet wurde und dessen Etiquette sich als die eines Krakauer Kaufmannes erwies, soll auf J. O. hinweisen. Derselbe befindet sich bereits hier in Gewahrsam; es dürfte jedoch unter den obwaltenden Verhältnissen sehr schwer halten, denselben des Verbrechens zu überführen.

## Ausland.

**München, 29. December.** Eine Ministerialentschließung veröffentlicht folgende Erklärung zum Vereinsgesetz: Nach dem Vereinsgesetz können die Hilfsvereine in Baiern mit dem Zentralausschusse in Frankfurt nicht in Verbindung treten. Den Vereinen dürfen aber innerhalb der Schranken des Gesetzes keinerlei Hemmnisse bereitet werden, sowohl in Bezug auf die Geldverwendung als überhaupt bei Förderung jener großen Nationalangelegenheit, bezüglich welcher die bayerische Regierung und das bayerische Volk in lebhaften Sympathien sich begegnen.

**München, 30. December.** Die Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividenden für das zweite Semester auf 22 fl. festgesetzt. Geheimrath v. Stockhausen ist in einer Mission des Herzogs Friedrich von Augustenburg hier eingetroffen.

Ein in **Frankfurt** aus Hamburg Angekommener erzählt in der „Süd. Ztg.“ folgende charakteristische Dinge aus den Herzogthümern: 1. Achtthundert jütische Soldaten, die bei Neumünster schanzten sollten, begaben sich am 19. December sämmtlich in Arrest, um nicht Werke ausführen zu müssen, die die Kopenhagener ihnen aufgetragen. 2. Zwei dänische Offiziere sprachen sich kürzlich an einer Wirthstafel in Kiel dahin aus, die Armee wolle keinen Krieg gegen Deutschland, zu dem bloß der Kopenhagener Pöbel dränge. 3. Einem bekannten Patrioten in einer schleswig'schen Stadt waren acht dänische Soldaten zur Strafe für seine gute deutsche Gesinnung eingelegt. Er hielt dieselben so gut, daß sie schließlich allesamt das Lied „Schleswig-Holstein“ anstimmten, um ihrem gastfreien Wirth eine Freude zu machen, worauf die vorüberziehende Patrouille sie arretirte und der freigebige Deutsche fortan mit Einquartierung versorgt blieb.

**Frankfurt, 30. December.** Die englische Note an den Bund, welche gegen die Occupation Schleswigs im voraus Verwahrung einlegt, ist auch den Kabinetten von Wien und Berlin offiziell zugestellt worden, und unabhängig von der von England und Frankreich ergangenen Einladung zu einer Konferenz. Gemäß dieser Einladung sollen die Unterzeichner des Londoner Protokolls und außerdem der deutsche Bund an denselben teilnehmen. Die von Oesterreich auf die vorgängige vertrauliche Eröffnung wegen dieses Vorschlages auf demselben Wege aufgestellte Hauptbedingung für seine Annahme — Anerkennung der Revisionsfähigkeit des Londoner Protokolls — ist von Frankreich bereits acceptirt.

Die nicht deutschen Großmächte haben dem Kopenhagener Kabinete als Lösung vorgeschlagen: Gemeinsame Stände für Schleswig-Holstein und bloße Personal-Union zwischen Dänemark und den Herzogthümern.

**Kassel, 30. December.** In der heutigen Ständesitzung beantragen Völder und Genossen: Die Staatsregierung zu ersuchen, sich an der Anleihe Herzog Friedrichs mit einer Viertelmillion zu betheiligen, den

Eintritt von Freiwilligen in das schleswig-holstein'sche Heer thunlichst zu befördern. Der Antrag wurde dem Adreßausschusse zur schnelligsten Berichterstattung überwiesen.

**Köln, 29. December.** Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens des Herzogs Friedrich an den Kaiser Napoleon und dessen Antwort ddo. Compiegne 10. December. Letztere sagt die Sympathie des Kaisers für die Sache, die sich auf die Unabhängigkeit der Nationalität eines Volkes stützt. Aber die Großmächte seien durch den Londoner Vertrag gebunden und nur ihr Zusammentritt könne ohne Schwierigkeit die Frage lösen. Der Kaiser beklagt, daß der Bund in Holstein eingeschritten sei, bevor die Erbfolgefrage entschieden worden, und wünscht, daß das Recht des Herzogs vom Bunde geschützt und der betreffende Bundesbeschluß den Unterzeichnern des Londoner Vertrages vorgelegt werde.

**Hamburg, 30. December.** Gestern um 12 Uhr räumten die Dänen Kiel. Sofort war die Stadt mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen geschmückt, welche auch von der Hauptwache wehen. Um halb 1 Uhr fand die feierliche Einholung der Bundeskommissäre statt. Hannover'sche Dragoner und sächsische Infanterie marschirten an der Spitze, dann kamen das Stadtkollegium, die Turner und Studenten. Der Wagen, in welchem sich die Bundeskommissäre befanden, war mit den Farben Schleswig-Holsteins geschmückt. Der sächsische Kommissär, Herr v. Könnert, hielt vom Rathhause aus eine Anrede an die Bevölkerung. Er sagte: „Wir sind Alle von einem Geiste belebt und erstreben Alle dasselbe Ziel.“ Hierauf erfolgte die Proklamirung des Herzogs Friedrich durch den Magistrat und die Stadtverordneten. An den Herzog Friedrich wurde sofort eine Huldigungs-Adresse abgesendet. Es herrscht unendlicher Jubel.

**Hamburg, 30. December.** (Abends.) Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist, wie aus Heide gemeldet wird, in der Nacht vom 28. auf den 29. gesprengt und gänzlich demolirt worden.

**Hamburg, 30. December** (Abends.) Heute Nachmittags ist der Herzog Friedrich von Augustenburg unter großem Jubel in Kiel eingetroffen.

Das Generalkommando der Bundestruppen ist heute in Jendsfeldt und morgen um 11 Uhr Vormittags in Rendsburg, von wo Truppentheile gegen Friedrichstadt detachirt werden sollen.

**Hamburg, 30. December** (Nachts.) Der Herzog von Augustenburg reiste über Hamburg mit dem Dampfboote nach Glückstadt und von da mit dem Extrazuge nach Kiel. Um drei Uhr fand die Einfahrt in offenem Wagen unter großem Enthusiasmus statt; der Herzog wurde proklamirt, zeigte sich vor dem Volke und wird auf Bitten des letztern drei Tage in Kiel verweilen, und zwar als Privatmann, um den Bundeskommissären ihr Amt nicht zu erschweren. Der Herzog beabsichtigt sodann nach Altona zurückzukehren. Die Bundeskommissäre haben nach Frankfurt um Verhaltungsmaßregeln angefragt.

**Kiel, 29. December.** Der sächsische Zivilkommissär Herr v. Könnert und die sächsischen Truppen wurden glänzend empfangen. Senator Thomsen proklamirt den Herzog Friedrich unter großem Jubel.

**Altona, 30. December.** General Hall ist heute Morgens mit dem Stab nach Nertorf abgegangen; die Vorhut der Bundestruppen steht bei Hebenstedt. Morgen soll die Besetzung sechs holstein'scher, Schleswig inkorporirter Dörfer stattfinden. Den Brückenkopf bei Friedrichstadt haben die Dänen bereits geräumt; in Rendsburg rüsteten die Truppen zum Ausbruch.

**Haag, 29. December.** Die erste Kammer hat die Politik des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mit 19 gegen 14 Stimmen verworfen; die Hauptmotive sind: die Note an Rußland zu Gunsten Polens und die Antwort auf die Kongreß-einladung.

**Kopenhagen, 29. December.** Mit der Bildung eines neuen Ministeriums ist Monrad beauftragt; König Christian IX. wird in den ersten Tagen Jänners nach Schleswig abreisen.

**Kopenhagen, 30. December** (Abends.) „Berlingske Tidende“ schreibt, die Kabinettsbildung werde für morgen erwartet.

**Warschau, 30. December.** Eine Verordnung des Statthalters bestimmt: „Bis zur völligen Herstellung der Ruhe bleiben sämmtliche Polizeibehörden, auch der Oberpolizeimeister von Warschau, der Militärbehörde untergeordnet.“

**Bukarest, 30. December.** In der letzten Kammer Sitzung beantragte die Regierung die Bewilligung eines außerordentlichen Credits zur Errichtung der Dorobanzen, Genarmen und sonstigen Sicherheitswächter im Betrag von 6 Millionen Piaster, ferner einen Kredit von 70,814,000 Piaster zur Bezahlung der den Klöstern bewilligten Summen, zur Anschaffung von Material für die Armee und 13 Millionen zur Bezahlung der aus dem vorigen Jahre rückständigen Schulden.

**Aus der Herzegowina, 18. December.** Die Streitfrage zwischen Montenegro und der Pforte in Betreff der Grenzfestungen tritt in neuerer Zeit wieder in den Vordergrund, ohne jedoch den früher bösartigen Charakter anzunehmen. Es wird Ihnen schon bekannt sein, daß der Fürst Nikolaus von Montenegro den Gouverneur der Herzegowina um eine Besprechung ersucht hatte, um von demselben die Demolition der längs der montenegrinischen Grenze errichteten Forts zu erwirken. Der Gouverneur nahm den Vorschlag einer Besprechung in Risse an und sandte den Militär-Kommandanten Omer Ischi Pascha als Stellvertreter dahin ab. Fürst Nikolaus kam mit zahlreichem Gefolge in Ostrog an, ließ aber dem Pascha sagen, er könne sich nicht in die türkische Fesselung Risse begeben, ohne die Souveränität seiner Nation zu verletzen, und lud ihn ein, nach Ostrog zu kommen, welchem Anstehen der Pascha auch willfahrte. Fürst Nikolaus erklärte nun dem Pascha, er könne nicht für das friedliche Verhalten der Montenegriner gut stehen, so lange nicht die schwebende Differenz bezüglich der erwähnten Forts gelöst sei. Der Pascha erwiderte, diese Forts hätten keine andere Bestimmung, als die, das türkische Gebiet zu schützen, und die Pforte werde sich nie der Schwäche schuldig machen, in die Demolition dieser Forts einzuwilligen. Dagegen wendete Fürst Nikolaus ein, strenge genommen stünden diese Forts nicht einmal auf türkischem Boden, da das Gebiet von Zubzi und Vagnani zwischen der Türkei und Montenegro streitig sei. Der Pascha verhartete in seiner Erklärung und der Fürst erwiderte, er werde sie dem Senate mittheilen. Man schied in freundschaftlicher Weise und tauschte gegenseitig Geschenke von Pferden und Waffen aus. Dies hinderte die Türken doch nicht, die Garnisonen der betreffenden Forts zu verdreifachen und sie mit Waffen und Mundvorräthen zu versehen, denn es ist hier dem Landfrieden nicht recht zu trauen. In Skutari hat der Pforten-Kommissär die Garnison verstärkt und die Kanonen des Kastells gegen die Stadt richten lassen. Die Eintreibung der Steuern geht nun widerstandslos vor sich.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

**Laibach, 2. Jänner.**

Die Sylvestersfeier der vereinigten Sängers, Turner und Schützen, welche vorgestern in den Schießstätte-Lokalitäten abgehalten wurde, war sehr besucht und äußerst animirt. Männerchöre, Quartette, komische Deklamationen wurden abwechselnd vorgetragen, die neueste Nummer der Kneipzeitung, die dießmal sehr reich an gelungenen Wizen war, wurde vorgelesen, eine Lotterie mit komischen Gewinnsen erregte ungewöhnliche Heiterkeit, bis die Mitternachtsstunde schlug und der Direktor der philharmonischen Gesellschaft sich erhob zu einer ersten Neujahrsrede, die oft vom Beifall unterbrochen wurde, denn es waren schöne, goldene, begeisterte Worte, die Herr Landesrath Dr. Schöppel sprach. Als er mit einem „Hoch Oesterreich“ geschlossen, und der Jubel, mit welchem die enthusiastische Versammlung einstimmte, veranlaßt war, sang im sofortigen Anschlusse der Männerchor das von Nedved zur Enthüllungsfest der Kaiserbüste komponirte Lied „Mein Oesterreich“, das ebenfalls mit rauschenden Beifall begrüßt wurde. Erinnernd an die erwähnte Enthüllungsfest ergriff nun der Oberschützenmeister und Sprechwart des Turnvereins Dr. Ritter v. Stöckl das Wort und brachte ein Hoch aus auf Sr. Majestät den Kaiser, worauf der Männerchor mit der ersten Strophe der Volkshymne einsiel. Andere Toaste und Scherze folgten, und die Versammlung fand erst ein Ende, als schon einige Stunden des neuen Jahres verfloßen waren.

— Ein Bäckergehilfe hier hat am 30. v. M. zwei Lehrlingen so arg geprügelt, daß er dem einen die zwei oberen Schneidezähne einschlug; eine Brutalität, die gehörig bestraft zu werden verdient.

— In der Sylvesternacht wurde der in der St. Petersvorstadt Nr. 33 wohnhafte Tagelöhner A. K. unter der Fleischerbrücke im Wasser liegend gefunden, von mehreren Leuten herausgezogen und nach Hause gebracht; er ist im betrunkenen Zustande vom Ufer herabgestürzt, erlitt aber keine Verletzungen.

— Morgen Nachmittag halb 5 Uhr findet im Redoutensaal die erste Quartettproduktion der Herren Bröwsky, Nedved, Zappe und Zöhre statt. Zur Aufführung kommen ein Quartett von Haydn in Hes-Dur, ein Quartett von Beethoven in D-Moll und ein Quartett von Beethoven in F-Dur. Möge der Besuch ein so zahlreicher werden, daß die Herren Vortragenden mit Freude ihre Aufgaben zu lösen Gelegenheit haben.

— Ein Grundbesitzer in Sostro, Bezirk Umgebung Laibach, hat in brutaler Roheit seine, einen drei Monate alten Säugling an der Brust tragende Ehefrau mit einer Hacke so mißhandelt, daß sie an einem schweren Wundfieber darniederliegt.



Aus Zwischenwässern wird uns eine Schatzgräbergeschichte erzählt, die sich in den Weihnachtstagen dort ereignet haben soll. Es kamen nämlich fünf Zurlaner aus der Gegend von Gradischka dorthin und erkundigten sich im Wirthshause genau nach dem nahen Orte Preska und den einzelnen Ratschen. Als sie genügende Auskunft erhalten hatten, entfernte sich Einer, ging nach Preska, ließ sich von einem Knaben die eine Ratsche zeigen, frug nach einigen Einzelheiten, z. B. wo einst zwei Eichen gestanden wären, und kehrte zu seinen Kameraden zurück. Diese begaben sich nun alle an den bezeichneten Ort, zählten die Schritte von einer Harpe und von der Ratsche aus bis an eine Stelle, gruben dann etwas aus der Erde, und entfernten sich eiligst. Dort, wo sie gegraben, fand man wenige Hände breit unter der Erde unter einer Steinplatte einen leeren Topf. Nun vermutet man, es habe ein Sträfling in Gradischka einst hier gestohlenes Gut vergraben, und das sei nun geholt worden. Mehrere Bewohner Preska's und Zwischenwässern's sollen die Zurlaner verfolgt, aber nicht erreicht haben.

Dem Grazer Turnvereine wurde über dessen Ansuchen vom h. Staatskanzlei-Präsidium die Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung für Schleswig-Holstein (in der diesfälligen Erledigung heißt es: „für jene Beamten, welche in Schleswig-Holstein eventuell zu Schaden kommen sollten“) bewilligt.

**Veränderungen im Clerus der Laibacher Diocese.** Herr Johann Bonač, Hilfspriester in Seisenberg, ist am 21. v. M., als er von der Messe in der Filialkirche nach Hause ritt, vom Pferde gestürzt, so daß er bald darnach starb. An dessen Stelle kommt einstweilen Herr Andreas Drobnič, Hilfspriester zu St. Peter in Laibach. (Dan.)

## Wiener Nachrichten.

Wien, 31. December.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben dem Herrn Bezirksvorsteher Andreas Wirtl in Fisch für die in Angelegenheiten des Allerhöchsten Privatbesitzes geleisteten Dienste eine werthvolle Uhr sammt Kette allergnädigst zustellen zu lassen geruht.

Zufolge einer amtlichen Verfügung dürfen wichtige Dokumente, deren Aufbewahrung durch längere Zeit erforderlich ist, nicht auf Maschinenpapier geschrieben werden, weil sich der Fall ereignete, daß eine vor mehreren Jahren auf Maschinenpapier geschriebene Urkunde unkenntlich geworden ist.

In Steyr wurde am 21. Dec., als dem 108. Geburtstag des Dichters Blumauer, die Gedächtnisfeier an dessen Vaterhause vollzogen. Der Stein trägt die einfachen Worte: „Blumauer's Geburtshaus“ in schöner englischer Blockschrift. Um 6 Uhr Abends fand zur Feier des Tages eine Festvorstellung im Theater statt.

## Vermischte Nachrichten.

Bis zu welchem Grade von Niederträchtigkeit sich feige Nachsicht erniedrigen kann, mag folgendes Geschichtchen ein trauriges Zeugniß geben, das hoffentlich jedem Ehrenmann in Italien die Schamröthe in's Gesicht jagen wird. Bekanntlich ist vor wenigen Tagen ein österreichischer Rauffahrer, Namens „Carletto“ in der unmittelbaren Nähe des Hafens von Genua gesunken, wobei der tapfere Kapitän, welcher bis zum letzten Augenblicke auf dem Schiffe blieb, das Leben verlor. Wie es sich jetzt herausstellt, ist dieses Schiff dem fanatischen Hase zum Opfer gefallen, welchen der Genueser Mob gegen Alles, was österreichisch ist, hegt. Als nämlich die Lootsen, welche den „Carletto“ in den Hafen leiten sollten, die österreichische Flagge erblickten, gaben sie absichtlich ein falsches Signal, um — wie sie sich ausdrückten — den „birbone tedesco“ etwas Wasser saufen zu lassen. Der „Carletto“, von einem frischen Winde getrieben, fuhr aber mit solcher Heftigkeit gegen eine unterseeische Klippe, daß er fast augenblicklich sank und sich die Mannschaft nur mit großer Mühe retten konnte. Es wird gut sein, von dieser That des „wiltürten Italiens“ Akt zu nehmen.

Am 24. v. M. ist einer der talentvollsten und beliebtesten Schriftsteller Englands, William Makepeace Thackeray, im Alter von 52 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben.

John Brett, der Erfinder des unterseeischen Telegraphen, ist gestorben. Er hat das erste Kabel zwischen Frankreich und England gelegt, das noch heute die telegraphische Verbindung zwischen den beiden Ländern unterhält.

In der „Dublin Medical Press“ wird eine von Dr. H. Laffay in New-York angewandte Methode zur Heilung der Wasserscheu vermittelst des Elektro-Magnetismus mitgetheilt, welche sich bereits vorthellhaft bewährt haben soll. Der Patient, bei

welchem alle anderen Mittel wie gewöhnlich fehlgeschlagen hatten, und welcher durch sein Umsichbeissen seiner Umgebung gefährlich war, wurde auf einer Matratze angebunden; nun beide Füße ward ein Kupferdraht gewunden. Dieser Draht wurde an den Konduktor des negativen Poles befestigt und der Konduktor des positiven Poles durch einen mit Essig und Salz getränkten Schwamm über den Hals, über das Rückgrat und andere Theile des Körpers geführt mit der vollen Stärke der Batterie. Die Krämpfe hörten sofort auf, und unter dem Einflusse der Elektrizität nahm der Patient willig und ohne Abscheu Flüssigkeiten zu sich; aber nur so lange der elektrische Strom in Wirksamkeit war. Nachdem der Strom in zwölf Stunden zwölfmal je eine halbe Stunde angewandt worden, ging der Zustand der Wasserscheu und der Wuth in einen der Seekrankheit ähnlichen über; der Patient erbrach sich, transpirirte, nahm Purgirmittel und fiel dann in Schlaf. Nach zwei Stunden erwachte er, über Kopfweh und große Schwäche klagend. Eine Woche darauf kehrte ein schwacher Anfall zurück; der elektrische Strom, den er ebenso stark schreute, wie Wasser, ward wieder applicirt; Schlaf folgte und völlige Genesung. Ähnliche Resultate wurden auf gleichem Wege bei traumatischem Starrkrämpfe erzielt.

Die während des Jahres aus allen Quellen, die Anlehen und die in der Staatskasse zu Anfang liegende Bilanz mitgerechnet, eingelaufenen Einnahmen Nordamerika's betrugen 901,125,674 Doll. und die Gesamtsumme der Ausgaben 895,769,360 Doll., so daß am 1. Juli 1863 eine Bilanz von 5,329,044 D. vorhanden war. Vorausschlag wurden für den Civilstaatsdienst 23,253,922 D., Pensionen und Indianer 4,216,526 D., Interessen der Staatsschuld 24 Mill. 729,846 D., Kriegsdepartement 599,298,600 D., Flottendepartement 63,211,105 D., fundirte und schwebende Schuld 181,086,635 Doll.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Dresden, 31. Decemb.** Das „Dresdener Journal“ meldet: Der Erbprinz Augustenburg erklärte den Bundeskommissären, er beabsichtige weder die Uebernahme der Regierungsgewalt, noch dem Bundesbeschlusse vom 7. December entgegenzutreten.

**Frankfurt, 31. December.** Die Bundes-Kommissäre in Holstein sind instruit, jeder Ausübung eines Regierungsaktes seines des Erbprinzen von Augustenburg entschieden entgegenzutreten, und überhaupt nichts zu dulden, was der Schlußentscheidung des Bundes vorgegreife. (Pr.)

**Frankfurt, 31. December.** In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde das Militärverpflegungsreglement angenommen. Es erfolgte die Vorlage eines neuen Verzeichnisses des Herzogs von Augustenburg auch zu Gunsten seines zweiten Sohnes und der Descendenz beider Söhne. Weiter gelangten die Berichte der Civilkommissäre über den Fortgang der Besetzung Holsteins und die Auflösung der Regierung in Plön zur Vorlage.

**Stuttgart, 31. December.** In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister des Aeußern, Freiherr v. Hügel: Die Staatsregierung erachte sich der durch den Beitritt zum Londoner Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten enthoben; sie betrachte den Herzog Friedrich von Augustenburg als erbfolgeberechtigt und habe in diesem Sinne ihren Gesandten am Bundestage entschieden instruit. Zwischen Württemberg, Baiern und Sachsen herrsche volle Uebereinstimmung.

**Kassel, 31. December.** Die Ständeverammlung ist heute Nachmittag auf unbestimmte Zeit von der Regierung vertagt worden.

**Berlin, 31. December.** Die Anwesenheit und Proklamirung des Prinzen von Augustenburg in Kiel veranlaßte telegraphische Verhandlungen zwischen hier und Wien. Das hiesige Cabinet will in Frankfurt darauf dringen, den Bundeskommissären Auftrag zu ertheilen, ähnliche Ereignisse hintanzuhalten. (D. Z.)

**Berlin, 31. December.** Oesterreich und Preußen haben an die übrigen Unterzeichner des Londoner Protokolls eine Note entsendet, welche in Erläuterung ihres am Bunde eingebrachten gemeinsamen Antrags jede Unterstellung eines aggressiven Charakters desselben abweist, und die eventuelle Occupation Schleswigs als lediglich im Interesse der Sicherung vertragsgemäß von Dänemark übernommener Verpflichtungen darstellt. Die Occupation sei ebenfowenig gegen die Ansprüche des Königs Christian gerichtet, als sie die Ansprüche des Erbprinzen von Augustenburg unterstützen solle. (Pr.)

**Berlin, 31. December.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Antwort des Königs auf die Adresse dem Anleiheauschusse überwiesen. Die Antwort wahrt die königliche Prärogative bezüglich der auswärtigen Beziehungen. Die Politik des Ministeriums, ein Resultat der reiflichen Ent-

schließung des Königs, ist die Sache der Herzogthümer zu Preußens und Deutschlands Ehre zu führen und zugleich die Verträge zu achten. Das Haus könne nicht erwarten, daß der König willkürlich ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Erbfolge prüfe der Bund. Inzwischen handle es sich um die Bundespflicht der Exekution und die Landesvertheidigung gegen Gefahren, die leicht und schnell aus der Exekution entstehen könnten. Der König erwartet also die beschleunigte Bewilligung der Anleihe.

**Berlin, 31. December.** Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König wird Gesundheitsrückichten wegen die sonst gebräuchlichen officiellen Beglückwünschungen nicht entgegennehmen; er empfängt nur die königliche Familie, den Hof, den Feldmarschall Wrangel, den Oberbefehlshaber General Werder, den Gouverneur Schach und das Staatsministerium.

Die „Norddeutsche Zeitung“ vernimmt, der österreichische und der preussische Gesandte werden in den nächsten Tagen Kopenhagen verlassen, soferne die Aufhebung des Grundgesetzes vom 18. November nicht mit Jahreschluß erfolgt. Der Antrag Oesterreichs und Preußens beim Bunde wegen Besetzung Schleswigs hat bereits eine protestirende Erklärung Englands zur Folge gehabt. England hat den deutschen Regierungen gegenüber ausgesprochen, für den Fall, daß die deutschen Truppen die Eider überschritten, werde England die von Dänemark nachgesuchte Hilfe zu leisten nicht umhin können.

**Hamburg, 31. December.** Ein Augenzeuge meldet, der Brückenkopf bei Friedrichstadt sei in vergangener Nacht gesprengt und total demolirt worden. In Lauenburg hat am 29. eine Demonstration gegen den Ritters- und Landschaftsbeschluß stattgefunden.

**Hamburg, 31. December.** Die „Flensburger Zeitung“ vom 30. meldet: Kronprinz Friedrich geht nächstens zur Armee und wohnt in Schleswig. Der König soll Anfangs Jänner zur Armee gehen, die Effecten des Hofes sind schon in Gottorf angekommen.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird berichtet, daß die Dänen den schleswigschen Regimentern misstrauen und dieselben mit Erarbeiten beschäftigen.

Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Kiel, 30. December: Auf die Anrede Dr. Vollbehrs antwortete Herzog Friedrich: Einigkeit mache stark und die Wahrheit dieses Spruchs werde sich der europäischen Politik gegenüber bewähren.

**Hamburg, 31. December.** Nachrichten aus Kopenhagen neuesten Datums melden: Bischof Monrad erhielt Auftrag, ein Ministerium zu bilden, nachdem der König die hervorragendsten Mitglieder des Ministeriums Hall, und die Führer der verschiedenen Parteien, auch Andrae, Bluhme und Tscherning, zu einer erweiterten Staatsraths-Sitzung berufen hatte, um ihre Ansicht über die Krise, und die Möglichkeit, dieselbe zu beschwören, zu vernehmen.

Man war einig über zwei Punkte: Unmöglichkeit, die Verfassung vom 18. November durch einen Staatsstreich zu beseitigen; Unmöglichkeit, Schleswig ohne Kampf aufzugeben. Gleichwol ward beschlossen, es mit einem Kompromiß zu versuchen, dahin gehend, dem auf Grund der November-Verfassung zu berufenden Reichsrath die Einbeziehung Holsteins in diese Verfassung vorzuschlagen, um hiedurch eine Gesamtstaats-Verfassung zu erzielen. Niemand in Kopenhagen glaubt an die Durchführbarkeit dieses Kompromisses, und Konstituierung eines Ministeriums durch Monrad ist sehr zweifelhaft. (Pr.)

**Altona, 31. December.** Zufolge des gestrigen Beschlusses ging heute eine Deputation des Magistrats und des Deputirtenkollegiums nach Kiel, um dem Herzog die Huldigung Altona's zu überbringen.

**Kiel, 31. December.** Gutem Vernehmen nach ist den Bundeskommissären in Altona der Einzug des Herzogs in sein Land notificirt worden.

**Kopenhagen, 30. December.** Bis heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr war die Kabinettsbildung noch nicht gelungen.

**Paris, 31. December.** Einleitende Verhandlungen wegen Ministerkonferenzen dauern fort; die Regierung erklärt im Vorhinein, nicht hierorts die Zusammenkunft veranstalten zu wollen, es soll eine andere Hauptstadt gewählt werden.

**London, 31. December.** Die englische Regierung hat ihre Repräsentanten angewiesen, in eindringlicher Weise sowohl in Wien als in Berlin und Frankfurt vorzustellen, daß die Successionsfrage in den Herzogthümern, namentlich in Schleswig, für England eine Kriegs- und Friedensfrage sei. (West. Z.)

## Theater.

Heute Samstag: Zum ersten Male: **Das war ich.** Operette in 1 Akt. **Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Akten, von Bauernfeld.

Morgen Sonntag: **Der Dumme hat's Glück.** Posse mit Gesang in 3 Akten, von Alois Berla.



# Börsenbericht.

Bei geringen Umsätzen schloß die Börse für Fonds- und Industriepapiere ziemlich fest; namentlich war Begehr für Convertirte 5prozente, 1839er-Lose, Pfandbriefe, Dampfschiff- und Karl Ludwigbahn-Aktien 1860er-Lose verloren wieder den gewonnenen Vorsprung, blieben aber fest und behaupteten die Fünftel-Lose ein Aufgeld von 2 fl. gegen die ganzen. Bei anhaltendem Bedarfe an Rembourgen für das Ausland am Jahreschlusse stellten sich Wechsel auf fremde Plätze um  $\frac{1}{10}$  % theurer als gestern. Den 31. Dezember.

Öffentliche Schuld.				Gold	Ware	Gold	Ware				
A. des Staates (für 100 fl.)								B. der Kronländer (für 100 fl.)			
In österr. Währung zu 5%	68.25	68.35		Ob- u. West und Salz. zu 5%	85.—	85.25		Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.	199.—	200.—	
5% Anl. v. 1861 mit Rückz.	96.—	96.20		Böhmen	90.—	91.—		Öst. Don.-Dampfschiff-Ges.	431.—	432.—	
National-Anleihen mit				Steiermark	87.50	88.50		Öst. Don.-Dampfschiff-Ges.	232.—	233.—	
Jänner-Coupons	80.20	80.30		Kärnt., Krain u. Küst.	87.50	88.—		Wiener Dampf- u. Schiffs-Ges.	430.—	440.—	
National-Anleihen mit				Näheren u. Schlesien	88.50	91.—		Wiener Dampf- u. Schiffs-Ges.	392.—	394.—	
April-Coupons	80.10	80.20		Ungarn	74.75	75.50		Böhm. Westbahn zu 200 fl.	154.50	155.—	
Metalliques	72.80	72.50		Tem. Bahn, Kr. u. Slav.	72.75	73.25		Schreibbahn-Aktien 200 fl. G. M.	147.—	—	
dito mit Mai-Coup.	72.50	72.60		Galizien	71.25	72.—		m 40 fl. (70%) Einzahlung.	147.—	—	
dito ohne Abschluß 1862	—	—		Siebenbrunn u. Pustow	71.—	72.—		Pfandbriefe (für 100 fl.)			
dito	64.25	64.50		m. d. Berl.-G. 1867	70.75	72.75		National-Glück v. J. 1857 5%	102.50	103.—	
mit Verlosung v. Jahre 1839	141.50	142.—		Venetianisches Anl. 1859	92.—	93.—		baut auf 10	102.50	103.—	
" " 1854	92.—	92.50		Aktien (pr. Stück)				G. M. verlosbare	90.—	90.50	
" " 1860	93.—	93.10		Nationalbank	78.5.—	786.—		Nationalbank auf 5 B. verlosb. 5%	85.80	86.—	
" " 500 fl.	93.—	93.10		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. B.	184.—	184.20		Ungarische Boden-Credit-Anstalt	88.75	89.—	
" " zu 100 fl.	95.—	95.20		R. u. G. v. J. 500 fl. d. B.	654.—	656.—		zu 5 1/2 % G. M.	—	—	
Como-Rentensch. zu 42 L. austr.	19.25	19.75		K. Nord-Nord. z. 1000 l. G. M.	1735.—	1737.—		Lose (pr. Stück)			
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Staats-Glück-G. zu 200 fl. G. M.	186.50	187.—		red. Anstalt für Handel u. Gew.	141.—	141.25	
Grundrenten-Obligationen.				über 500 fl.	186.50	187.—		zu 100 fl. d. B.	90.50	91.—	
Nieder-Österreich zu 5%	88.—	88.25		Kais. Glück-Bahn zu 200 fl. G. M.	127.50	127.75		Don. Dampfschiff-G. zu 100 fl. G. M.	30.50	31.—	
				Süd. Staats-Glück v. n. centr.	246.—	247.—		Stadtgem. Wien 40 d. B.	94.50	95.—	
				ital. Gl. 200 fl. d. B. 500 fl.	—	—		Österr. Gl. 40	36.—	36.25	
				mit Einbezahlung	—	—		Salin 40	—	—	

## Fremden - Anzeige.

Den 30. December 1863.

Hr. Burgstaller, von Tiume. —  
Hr. Kulka, Kaufmann, von Wien. —  
Hr. Fischer, Kaufmann, von Kolin. —  
Hr. Goldschmidt, Kaufmann, von Kaniška.  
— Die Herren: Meyer, — Guppant,  
F. L. Lieutenant, und — Lorenzi, von Prag.

## Kundmachung.

Eine Mühle und Nagel-Fabrik nebst bequemen Wiesen-Gründe,

gelegen in Cistern, neu aufgebaut, mit 5 Wohnzimmern und feuerfester eingedeckt, mit einem beständigen Wasser ohne jedem Hinderniß, ist zum Verkaufe angetragen.

Der Plan sammt Verkaufsbedingungen sind im Comptoir der „Laibacher Zeitung“ einzusehen, und werden auch von diesem Comptoir auf frankirte Anfragen die nöthigen Auskünfte ertheilt.

(2653)

## Ankündigung.

Nachdem mit heutigem Tage der von den Statuten des am 1. Jänner 1851 begonnenen, 12 Jahre dauernden Contin. Vereins zur Revision der Vertheilung des von demselben angesammelten Vermögens bestimmte Termin abläuft, so beeilt sich die Unterfertigte den bezüglich der Theilnehmern hiermit kund zu geben, daß nach Abschlag der Einlagen jener Betheiligten, welche die Einzahlung der Associations-prämie nicht fortsetzten, jedoch noch am Leben seien und ihnen daher jene Einlagen zurück erstattet werden müssen, auf jede Aktie der übrigen noch lebenden Theilnehmer der Betrag auf 187 fl. 57  $\frac{1}{10}$  kr. entfällt.

Die Herren Theilnehmer können diese Dividende nach ihrem Verlieben entweder bei der Unterfertigten, oder ihren Vertretungen gegen Zurückstellung der von ihr erlassenen Dokumente, die ordnungsmäßig abzuquittiren sind, in Gemäßheit der vorhergehenden Ankündigung vom 14. d. M. beheben.

Triest, den 31. Dezember 1863.

## Die Central - Direktion

der k. k. priv. Assicurazioni Generali: \*)

S. della Vida. — G. Morpurgo. — A. di S. Ralli.  
P. Revoltella.

Der General-Sekretär.

M. Levi.

\*) Generalagentschaft in Laibach bei Herrn Vincenz Seunig, Oradisch - Vorstadt Nr. 32.

(2649)

## Hof zu verpachten.

Der in der Nähe der Station Lichtenwald (croatische Bahn) gelegene Hof Alt-Ruckenstein, circa 40 Joch Aecker und Wiesen haltend, soll an einen rationellen Landwirth unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre sofort verpachtet werden.

Offerte beliebe man einzureichen der herrschaftlichen Güter-Inspection Ruckenstein, Post Lichtenwald.

(2618-1)

Nr. 6546.

## Edikt.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit verlautbart, daß die mit Bescheid vom 21. October l. J. 3. 5517, am 12. December l. J. bestimmt gewesenen dritten exekutiven Realfeilbietung in der Exekutionssache des Herrn Johann Tomšich von Triest, gegen Josef Verne aus Verbovo, mit vorigem Anhange und Beibehalt des Ortes und der Stunde auf den 12. Februar 1864 übertragen worden sei.

k. k. Bezirksamt Triest, als Gericht, am 7. December 1863.

(2654-1)

## Die zweite Abtheilung

von  
Sattler's

Kosmoramen

auf dem Congress-Platz  
schließt am 9. Jänner.

## 4. Verzeichniß

derjenigen P. T. Wohlthäter, welche sich durch Lösung der Entbehrungskarten von Neujahrs-, Namens- und Geburtstags-Gratulationen zu befreien wünschen.

Gott der Allmächtige sende seinen göttlichen Segen über die irdischen Güter der Wohlthäter, damit sie, durch deren Verwendung zur Vinderung der zeitlichen Noth, sich ewige Verdienste erwerben.

* Domherr Savaschnif.	Herr Ant. Potoghuil, Pfarrer in Planina.
Herr Baron Klübed.	* Herr Kovazbich, Dechant in Jorta.
Familie Pogatschnig in Neumarkt.	* Herr Mattbäus Finz, Stadtwundarzt sammt Familie.
Herr J. B. Mieschko, Holzwaarenhändler.	* Dr. L. Ritter v. Luschan, jub. k. k. Oberlandes-Gerichts-Rath sammt Gemalin.
Frau Franziska Mieschko, dessen Gattin sammt Familie.	* Herr Otto Ritter v. Luschan, k. k. Kreis-Gerichts-Rath sammt Familie.
* Frau Florentine Frein v. Taufferer, geb. Frein v. Schweiger sammt Familie.	Herr Anton Podkrajsek, Magistrats-Oekonom sammt Familie.
Herr Thomas Pauker, Coler v. Glanfeld, jub. k. k. Statthalterei-Rath.	* Josef Eisner, k. k. pens. Registrator und Expeditior sammt Tochter.
* August Pauker, Coler v. Glanfeld, Doctorand.	* Herr Josef v. Redange, k. k. Landtafel-Director.
* Herr Dr. H. Pauker, Coler v. Glanfeld, Spiritual des f. b. Priesterhauses.	* Alois Waldheer sammt Frau.
Herr Joh. Ritter v. Luschan, k. k. Hofrath in Wien sammt Familie.	Herr Andreas Paulin, jub. Vize-Staatsbuchhalter sammt Gattin.
* Eduard Coler v. Wildensee, k. k. Statthalterei-Rath in Klagenfurt sammt Familie.	* Herr Julius Partel sammt Frau.
* Max Freiherr v. Guschitsch, k. k. Major in Linz sammt Familie.	* Landes-Gerichts-Rath Brunner sammt Frau.
* Franz Luschan, k. k. Staatsbuchhalter mit Familie.	* Ernst, Münzamt-Controllor in Linz sammt Gemalin.
Herr Philipp Gartner, Handelsmann.	* Leopold Dezente, Steuer-Director.
Frau Maria Wallner sammt Familie.	* Karl Aher, Finanzrath der k. k. Steuer-Direction.
* Herr Prof. Dr. Valenta sammt Frau.	* Jos. Bernbacher sammt Familie.
* Dechant Resch.	* Anton Baron Zois.
* Frau Antonie Legat, Beamten-Witwe.	* Frau Katharina Varenin Zois.
* Herr Karl Legat, Normalsschul-Director.	* Herr Dr. Josef Sasi, k. k. Finanz-Procurator Adjunkt.
Herr Franz Dominigg, Registrator sammt Frau und Nichte.	Herr Stefan Bregar sammt Familie.
* Herr Nikolaus Reher.	* Herr Ludwig Runksch, Postoffizial.
* Frau Johanna Reher.	* Lambert Luchmann f. Gemalin.
* Ursuliner-Konvent in Laibach.	* Josef Luchmann jun. f. Gemalin.
* Herr Michael Potoghuil, Beichtvater der Ursulinerinnen in Laibach.	* Johann Luchmann.
* Mathias Hojzovar, Mädchen-schul-Katechet in Laibach.	* Karl Luchmann.
	* Karl Galle sammt Gemalin.

Vom Präsidium der Armen-Instituts-Kommission Laibach am 30. Dec. 1863.  
Anmerkung: Die mit einem Stern Verzeichneten haben auch die Karten zur Entbehrung von den Namens- und Geburtstags-Gratulationen gelöst.

(2644-1)

## Casino - Anzeige.

Den verehrten Mitgliedern des Casino-Vereines wird hiemit bekannt gegeben, daß im Fasching 1864 in den Vereins-Localitäten fünf Tanzunterhaltungen stattfinden werden, und zwar:

1. am 13. Jänner Tombola mit Tanz;
2. am 20. Jänner I. Ball;
3. am 27. Jänner Tombola mit Tanz;
4. am 3. Februar II. Ball;
5. am 8. Februar III. Ball.

Diese Abendunterhaltungen beginnen um 8 Uhr Abends, und zwar die Tombola's nur mit Einem Tombolaspiele.

Von der Casino-Vereins-Direction.

Laibach am 2. Jänner 1864.